

# Kunst auf der Insel

Lichtblicke in Form von Fotografien anlässlich der «art ufnau» waren das Ziel des Kunstvereins Oberer Zürichsee.

Ufnau ist nicht nur eine Insel der Kultur, sondern auch seit 2016 der Kunst. Waren es im vergangenen Jahr an der «art ufnau» die eher finsternen Bilder von zum Beispiel Harald Naegelis «Totentanz», so sind unter dem diesjährigen Thema «Lichtblicke» beeindruckende Fotografien der Schwerpunkt des Sommers.

Vorstandsmitglied Patrick Lambertz, Kunst-Fotograf aus Lachen, begrüßte die Mitglieder des Kunstvereins zu diesem besonderen Anlass und gemeinsam mit Christopher Ammann, der über die Geschichte der Insel viel zu berichten wusste, sowie Joni Hedinger, ausstellender Fotograf und Kurator der Ausstellung, wurden dem Kunstverein interessante und vielfältige Informationen vermittelt.

## Grosse Sanierung 1959

Bereits um das Jahr 200 stand ein gallorömischer Tempel auf der Insel der Stille, dessen Fundamente in den Grundmauern der Kirche St. Peter und Paul enthalten sind. 965 schenkte Kaiser Otto die Insel dem Kloster Einsiedeln. Die schwäbische Herzogin Regelinda, die auf einem der wenigen erhaltenen Wandmalereien in der Kirche zu sehen ist, liess St. Peter erbauen. Während der 1959 grossen Sanierung wurde die eingezogene Decke entfernt, das Tonnengewölbe frei gelegt und damit auch die Malereien aus der spätgotischen Zeit mit dem beinahe verblassten Apostelfries mit späteren Ergänzungen, wie der St. Meinrad-Geschichte mit den beiden schlauen Raben.

Die ein wenig höher gelegene Kapelle St. Martin ist dem gleichnamigen Heiligen gewidmet. Die Kuppel zeigt ein Gemälde der Dreifaltigkeit mit der Jungfrau Maria und im Torbogen sind die töricht-ten und klugen Jungfrauen verewigt. Bei-



Kurator Joni Hediger (rechts) erläutert die Arbeiten von Dave Honegger «Of moths and butterflies».

de Kirchen sind nach Osten ausgerichtet, damit das frühe Morgengebet von der durch die Fenster scheinenden Morgensonne beleuchtet wurde.

## Verschiedenste Veranstaltungen

Nach diesem geschichtlichen Einblick übergab Christopher Ammann das Wort an Joni Hedinger, Kurator der vom Kloster Einsiedeln organisierten Ausstellung. Er betonte, dass «art ufnau» nicht nur etwas Erlebbares, wie die Camera Obscura, vermittele, sondern auch an drei Standorten aussergewöhnliche Fotografien von sechs sich abwechselnden Künstlerinnen und Künstlern zeige. Dazu kämen viele Veranstaltungen wie Konzerte, Workshops, Künstlertreffen und Diskussionen, wie zum Beispiel mit Abt Urban Federer.

Er selbst freute sich, dass er die montierten Metallrahmen, die ursprünglich

Naegelis Totentanz beinhalteten, mit seinen berührenden Fotografien füllen durfte. An einem frühen Februarmorgen mit einer Drohne aufgenommen, widerspiegeln seine Werke eine ganz eigentümliche Stimmung, beherrscht von wenigen, sanften Farben und laden den Betrachter zum Entdecken der vielen Details auf der Insel Ufnau ein.

Nach dem Rundgang über die Insel, vorbei an den fotografischen Kunstwerken, die die breite Vielfalt dieser Kunst-richtung eindrücklich repräsentieren, genossen die Kunstvereinsmitglieder das anschliessende Mittagessen im von alten Bäumen beschattenden Biergarten der «Zwei Raben». Die Ausstellung geht noch bis zum 15. Oktober 2023. \_Marie-Eve Hofmann-Marsy

**Weitere Infos unter:**  
[www.kunstverein-oz.ch](http://www.kunstverein-oz.ch)